

FEISTRITZENQUETE – FLUSSDIALOG

7. und 8. SEPTEMBER 2017



Entwicklung des ländlichen Raums – Oder: Aus Stolpersteinen Trittsteine machen!

Gerlind Weber

FEISTRITZENQUETE

FLUSSDIALOG FEISTRITZ

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



LE 14-20



Das Land
Steiermark

→ Regionen



ZEITKULTUR.AT
OSTSTEIRISCHES
KERNLAND

ZEIT ZU
HANDELN



Was macht eine Region erfolgreich?

Was ist Erfolg?

wirtschaftliche Krisenfestigkeit, Prosperität

+

soziale Ausgewogenheit, hohe Lebensqualität

+

ökologische Stabilität, langfristige Tragfähigkeit

Erfolg ist:

- ➔ Herstellung eines Fließgleichgewichts zwischen den drei Teilzielen
- ➔ „enkeltaugliche Regionalentwicklung“
- ➔ ABER: große Stolpersteine auf dem Weg zur Zielerreichung
- ➔ unser Ziel heute:
 - einige Stolpersteine benennen
 - aus „Stolpersteinen“ „Trittsteine“ machen



„Stolpersteine“

- neoliberale Globalisierung
- demographischer Wandel
- Trend zur Wissensgesellschaft
- Klimawandel und Energiewende
- eingeschränkte Finanzierungsspielräume

„Stolpersteine“

- nur wenige von vielen „Stolpersteinen“
- in der Realität dynamisches und hochkomplexes Wirkungsgefüge
- genannte „Stolpersteine“ verstärken bzw. schwächen einander
- Anpassungs- und Vermeidungsstrategien kombinieren!

Stolperstein

Neoliberale Globalisierung

- verstärkter Standortwettbewerb um Menschen, Arbeitsplätze, Investitionen, Förderungen
- Polarisierung der Entwicklungspfade strukturstarker und strukturschwächerer Regionen
- prekäre Entwicklungsmuster:
 - Zentralisierung/Entleerung
 - Polarisierung von „guten“ und „nicht so guten“ Lagen



Erforderliche Trittsteine

Von der Fixierung auf Wirtschaftswachstum zur umfassend „enkeltauglichen“ Regionalentwicklung

- keine Abkehr vom Ziel regionaler Disparitätenabbau
- immaterielle Wohlfühlfaktoren fokussieren (Mitgestaltungsprozesse, Toleranz, Abbau der Männerdominanz etc.)
- mehr Wertschöpfung aus der Region für die Region (erneuerbare Energie, gesunde Ernährung, Kreativwirtschaft, Bauen mit regionsbürtigen Materialien etc.)
- Kooperation statt Konkurrenz
- Stopp der Außenentwicklung und ökologische Aufwertung der Freiräume

Stolperstein

Demographischer Wandel

Demographische Entwicklung HF

Quelle: Statistik Austria (ÖROK-Regionalprognose 2015)

- 2015 bis 2050:
 - Rückgang der Gesamtbevölkerung: -7600 = 8,4%
 - Verschiebungen im Bevölkerungsaufbau
- weniger Kinder und Jugendliche (0 bis 19 Jährige): - 2,2%
- weniger Erwerbsfähige (20 bis 64 Jährige): -12,5%
- mehr SeniorInnen (65 +) : +14,5%

Erforderliche Trittsteine

„Vom Setzen auf Bevölkerungszuwächse zur Berücksichtigung der Veränderungen im Bevölkerungsaufbau“

■ „Unterjüngung“

- Höchste Wertschätzung den Kindern, Jugendlichen entgegenbringen: z.B. Blog des/r Bürgermeister/in, JungbürgerInnen-Versammlungen, Jugendbudget
- „Verjüngung“ des Nahversorgungsbegriffs: Coffee to go, Pizzaservice, Jugendtreff, Fitnessstudio, Tanzlokal, Nachtbus am WE
- Audit kind- und jugendgerechte Region/Gemeinde
- „Demographie-Check“ für alle größeren Investitionen in ihrer Auswirkung auf die Enkelgeneration



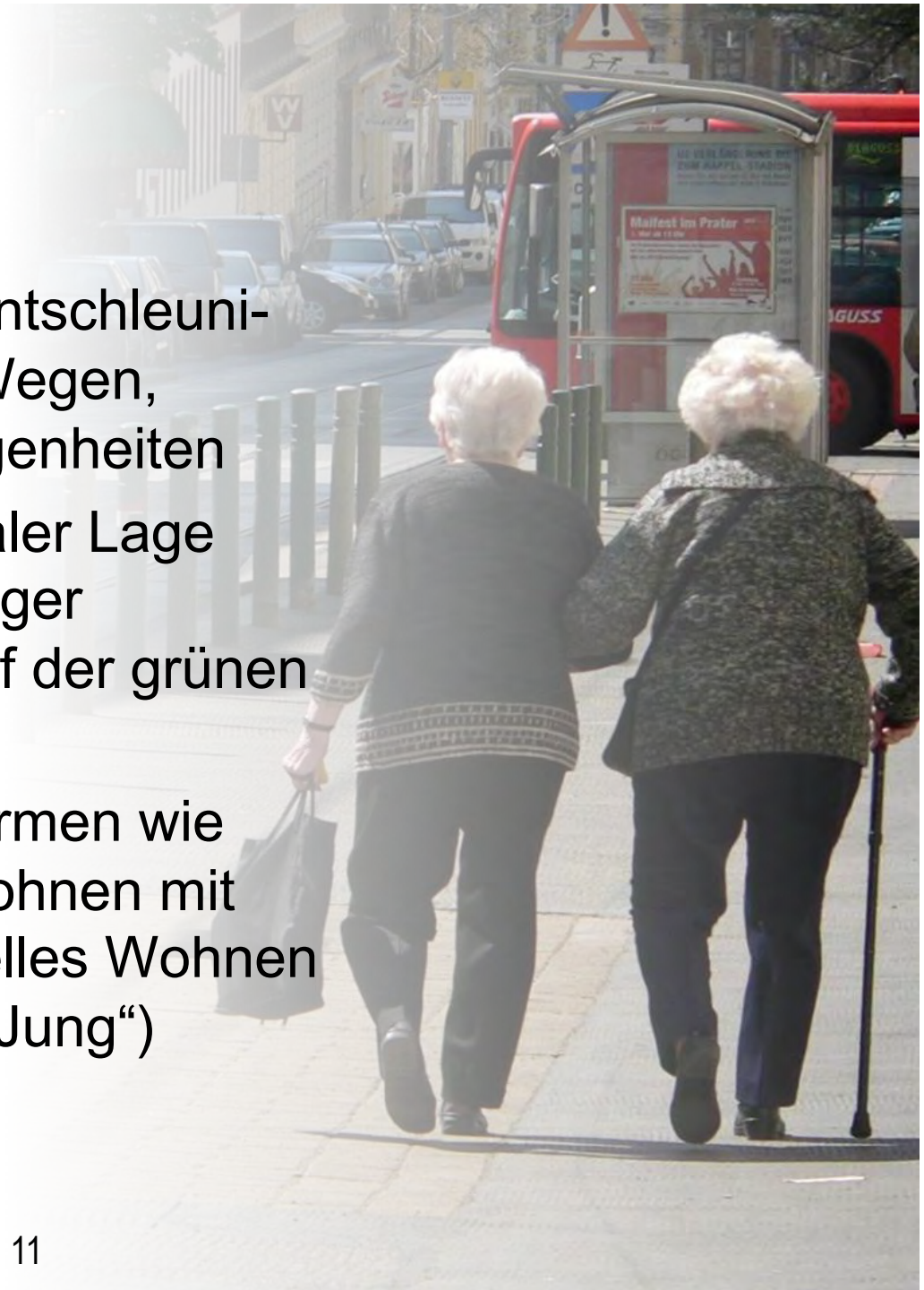
■ Sehr geforderte Erwerbstätige

- Erhöhung der Altenbelastungsquote bis 2050
- Neuerschließungen sind kein „Geschäft“ für die öffentliche Hand
- Forcierung der Innenentwicklung
- Erhebung der Innenentwicklungspotenziale steht am Beginn jedes Planungsprozesses („Leerstandskataster“)
- Umbauberatung, (Rechtsberatung, Bautechnik Förderungen) z.B. Initiative „Neues Leben in alten Mauern“
- Installierung eines pro-aktiv handelnden „Kümmerers“



■ Alterung

- Bedeutungsgewinn von Entschleunigung, kurzen, sicheren Wegen, Querungshilfen, Sitzgelegenheiten
- Daseinsvorsorge in zentraler Lage sichern, Stopp großflächiger Handelseinrichtungen auf der grünen Wiese
- Forcierung neuer Wohnformen wie moderiertes Wohnen, Wohnen mit Service, intergenerationelles Wohnen („Jung hilft Alt“ - „Alt hilft Jung“)



Stolperstein

Trend zur Wissensgesellschaft

- der Wegzug der Wissensträger aus den ländlichen Räumen wird zunehmendes regionales Handicap
- der Anteil der Hochqualifizierten an der Gesamtbevölkerung liegt in den ländlichen Regionen unter jenen in den Zentralräumen
- Innovations- und Adaptionenfähigkeit wird zum Erfolgsfaktor für Regionen
- weniger leistungsfähige Datennetzwerke



Erforderliche Trittsteine

„Vom Zurückhaltenwollen zum Ausschöpfen der (Rück-)Wanderungspotenziale“



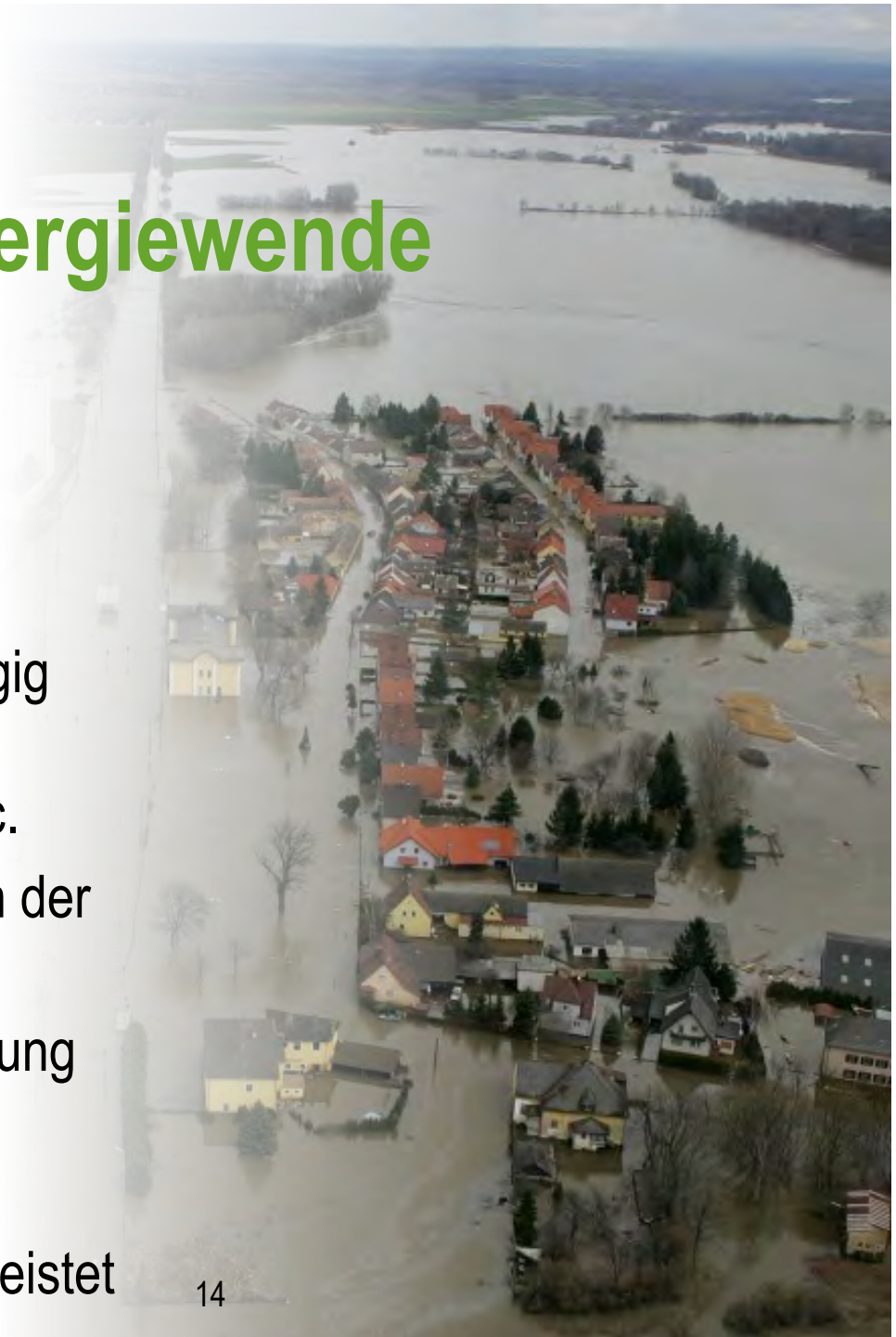
- mehrere Lebensstationen sind zunehmend Standard
- Wissensträger ziehen immer weniger der Arbeit nach, sondern wählen ihren Arbeitsort zunehmend selbstbestimmt (Bedeutungsgewinn der weichen Standortfaktoren, Breitbandtechnik)
- Exzellenzinitiativen auch im ländlichen Raum (CH: „Helle Köpfe, goldene Hände“)
- Kontakthalten zu den Fortgezogenen („AußenbeauftragteR“), gezielte Einladungen in regelmäßigen Abständen („Hiesigen, Dosigen und Furtigen-Fest“ in Grafenschlag)
- beim Signalisieren von Rückkehrbereitschaft, maßgeschneiderte Rückkehrangebote machen (z.B. kostengünstige Startwohnung, Start-up, Willkommenspakete, -fibel und -feste)
- Wohlfühl- und Bindefaktoren stärken (Kinderbetreuung, Zwergschulen, Vereine, BürgerInnenmitwirkung)

Stolpersteine

Klimaschutz und Energiewende

Problematisch sind in der ländlichen Raumentwicklung

- hohe Autoabhängigkeit in der Alltagsbewältigung
- das schlecht isolierte, allzu großzügig bemessene Einfamilienhaus, Hotel, Werksgebäude, Einkaufszentrum etc.
- die starke Zersiedelung, Eindringen der Bebauung in Gefährdungsbereiche
- der Entgang regionaler Wertschöpfung durch hohe Abhängigkeit von Energieimporten
- ökologische Stabilität nicht gewährleistet



Stolpersteine

Klimaschutz und Energiewende

- Boden muss weitere zentrale Funktionen zusätzlich erfüllen: Treibhausgassenke, Quelle regenerativer Energie und Basis für biogene Wende bei Werkstoffen (Biotechnik), regionale Ernährungssicherung
- sie sind mit zusätzlichen Raumansprüchen verbunden
- Nutzungskonflikte verschärfen sich (auch durch wachsende Gefährdungsbereiche)
- nicht versiegelter Boden wird zum knappen Gut
- quantitativer und qualitativer Bodenschutz muss zentrales gesellschaftliches Anliegen werden: Bodenschutz = Klimaschutz!
- „Landraub“ von landwirtschaftlichem Boden

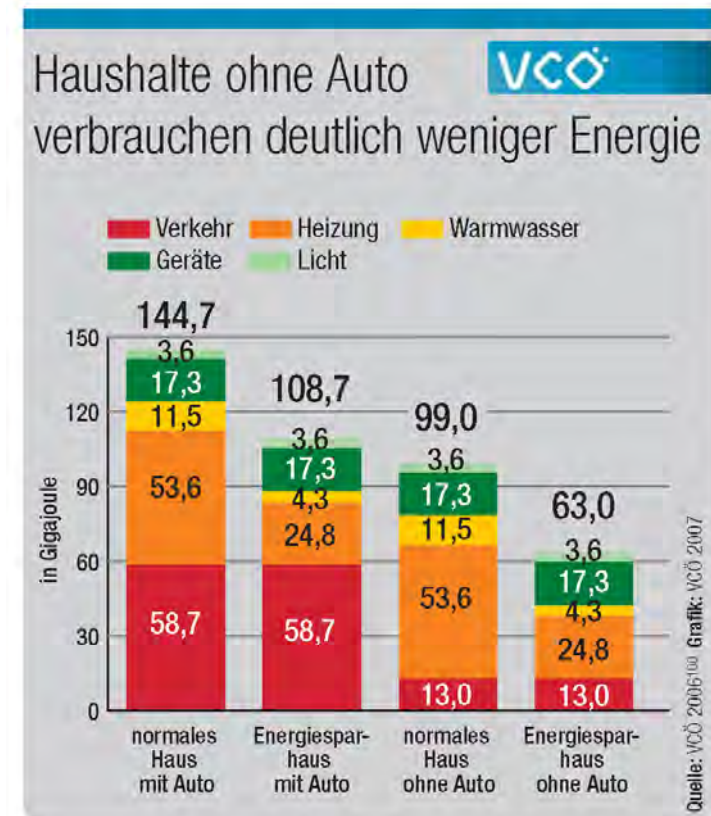


Klimaschutz und Energiewende

Erforderliche Trittsteine

„Von der Bautechnik zur Standortfrage“

- Bewusstsein schaffen, dass Standort eines Gebäudes wichtiger ist als seine technische Beschaffenheit
- Stopp jeder nicht unabdingbaren Außenentwicklung (Ziel: der nicht gebaute Neubau!)
- Bauverbot in Gefährdungsbereichen
- Eignungszonen für Energiegewinnung, -transport und -speicherung sichern)
- „Bauernland in Bauernhand!“ durchsetzen



Stolperstein

Eingeschränkte Finanzierungsspielräume

- viele Gemeinden haben keinen ausgeglichenen Jahresabschluss
- Ausgabenerhöhung ist ausgeschlossen
- sparsamer Mitteleinsatz gewinnt an Priorität
- Landgemeinden geben für Daseinsvorsorge pro Kopf weit mehr aus als Städte
- Gefahr: immer weniger Erwerbstätige zahlen für immer mehr Gebäude und Infrastruktur



Eingeschränkte Finanzierungsspielräume Erforderliche Trittsteine (1)

„Von der Hardware zur Software“

Maßnahmen sind nur vertretbar, wenn

effektiv:

- kein weiterer Ausbau der Straßeninfrastruktur, stattdessen Umschichtung hin zu Bildung, Pflege, Betreuung, Gesundheitsvorsorge, Sicherheit, Integration, Inklusion, Beteiligungsprozessen
- Ausbau von Funk- und Datennetzen
- Stärkung der kleinregionalen Zentren



Eingeschränkte Finanzierungsspielräume Erforderliche Trittsteine (2)

Maßnahmen sind nur vertretbar, wenn

sparsam und effizient:

- gänzlicher Verzicht („weniger ist mehr“)
- Ehrenamt (Sozialzeitkonto)
- Kooperationen und Sharing-Modelle (Geräte, MitarbeiterInnen)
- multifunktionelle Lösungen (z.B. Gemeindeamt wird „Servicehaus“, multifunktionelle Läden)
- Einsatz neuer Technologien



„Wir brauchen nicht so fort zu leben, wie wir gestern gelebt haben.

Macht euch nur von dieser Anschauung los und tausend Möglichkeiten laden uns zu neuem Leben ein!“

Antoine de Saint-Exupéry



**Ich danke für Ihre
Aufmerksamkeit !**

**O.Univ.-Prof. DI Dr. Gerlind Weber
Müllnergasse 13/17, 1090 Wien
Tel.: +43 664 53 45 648
profgerlindweber@gmail.com**